



Straßenplan von Riad. © lasagnaforone

- 1 Flughafen
- 2 Sedra
- 3 New Murabba
- 4 Diriyya
- 5 King Abdulaziz City for Science and Technology
- 6 King Salman Park
- 7 Nationalbibliothek
- 8 Botschaftsviertel
- 9 Tuwaiq Palace
- 10 Wadi Hanifa
- 11 Al Yamamah Palace
- 12 Malaz
- 13 Al Murabba Historical Palace

## Epilog

Für einen König, einen absolutistischen Herrscher, ist es ein Akt reinen Willens, eine Linie in die Wüste oder quer durch irgendeine Stadt zu ziehen. Das, was diese Linie symbolisiert, auch tatsächlich umzusetzen, ist eine andere Sache. Menschen, Traditionen, Zeit, technischer Fortschritt und technisches Können, finanzielle und materielle Einschränkungen beziehungsweise schiere Verfügbarkeit stellen Herausforderungen dar, die nicht zu vernachlässigen sind. Die arabische Welt verfügt über ein ebenso reiches kulturelles Erbe wie unsere westliche Gesellschaft – und über eine faszinierende Geisteshaltung. T.E. Lawrence, der als britischer Agent den arabischen Aufstand gegen das Osmanische Reich unterstützte und unter dem Beinamen „Lawrence von Arabien“ bekannt wurde, versucht in seinem autobiografischen Buch *Die sieben Säulen der Weisheit* (1926) den europäischen Lesern die „Völker der Wüste“, die er so bewundert, nahezu bringen: „Die Semiten“, schreibt Lawrence und benutzt damit einen Begriff der eigentlich der Sprachwissenschaft entstammt, „kennen keine Halbtöne in den Registern ihrer transzendentalen Schau. Sie sind ein Volk der Grundfarben, oder vielmehr des Schwarz und Weiß. Sie haben kein Verständnis für unsere metaphysischen Bedenken oder unsere grüblerischen Fragestellungen. Sie kennen nur Wahrheit und Unwahrheit, Glauben und Unglauben, ohne unsere zögernden Vorbehalte der feinen Abschattierungen.“ T.E. Lawrences metaphysische Überlegungen von vor fast genau einhundert Jahren haben in unserer Gegenwart eine neue Dimension angenommen. Mit der globalen Erwärmung, dem beschleunigten Artensterben und den grenzenlosen „Segnungen“ einer globalisierten, neoliberalen Wirtschaft stehen die entwickelten Länder immer schärfer in der Kritik. Als mächtiges Mitglied der G20-Staaten ist Saudi-Arabien davon keineswegs ausgenommen. Mit seiner prometheischen Politik und seiner auf dynamische Stabilisierung ausgerichteten Wirtschaft ist es auf einen Kurs permanenter Beschleunigung eingestellt. Aus dieser Perspektive betrachtet, scheinen viele der Giga-Projekte des Landes den Höhepunkt des Anthropozäns zu markieren. Man ist versucht, diese Art von arabischem Futurismus oder gar „Beschleunigungismus“ als eine architektonische Interpretation von John Adams' Musikstück *Short Ride in a Fast Machine* zu betrachten. Wir wissen, woher es kommt. Aber wohin genau geht es? **Christian Brensing**